

Weltkrieg.

Die Erde atmet schwer
wie in fiebernder Agonie,
ein ungeheures Heer
wälzt sich über sie.

Von allen Seiten
ein klirrendes Schreiten,
ein donnerndes Reiten,
ein Dröhnen und Klingen,
ein Stöhnen und Singen,
ein Kämpfen und Zwingen,
ein Säusen von Eisen, Blei und Stahl —
Die Erde schreit auf in schrecklicher Qual.

Asche wird zur Blut,
Wasser wird zu Blut,
Land wird brausende Flut;
Feuer löscht aus,
vor Hütte und Haus
steht die Pest und zwingt ihre Opfer heraus,
stelzt der Hunger vorbei —
Die Erde erbebt vor dem eigenen Schrei.

Sie biegt sich im schmerzlichen Krampf,
schwarz quellen die Adern vor,
Sie reckt aus Blut und Dampf
die Hände zur Sonne empor.

Alfons Reibold.